

Lebensreform, 19.01.02, Darmstadt

Ulrich Pfarr

Bericht zum Symposium

"Experiment Leben. Die Permanenz der Lebensreform"

(Darmstadt, 19. Januar 2002)

im Rahmen der Ausstellung

"Die Lebensreform. Entwuerfe zur Neugestaltung von Leben und Kunst um 1900 (bis 10. Maerz 2002)

Institut Mathildenhoehe

Sabaisplatz 1

D-64287 Darmstadt

<http://www.dielebensreform.de>

"Experiment Leben" geglueckt?

"Vier grosse Illusionen", die Dietrich Brants mit den Stichworten Natur, Schoenheit, gutes Leben und Sinnstiftung umriss, hatte man sich in Darmstadt vorgenommen. Der Aktualitaet dieser Verheissungen der deutschen Reformbewegung um 1900 galt ein Gespraechsforum des Instituts Mathildenhoehe zur gegenwaertigen Ausstellung "Die Lebensreform"

Im letzten Referat wurde das gesamte Anliegen verworfen: Gentests und Praeimplantationsdiagnostik veranlassten Barbara Duden zu dem Postulat eines radikalen Schnitts, der uns heute vom Optimismus der Reformer vor 100 Jahren trenne. Bereits das ungeborene Leben sei keine Angelegenheit des Hoffens mehr, sondern werde als "risikobehafteter genetischer Anlagetraeger" betrachtet. Peter Weingart wies dies als "antizivilisatorischen" Impuls zurueck. Ein konturiertes Bild der Auswirkungen moderner Eugenik blieb sein Plaedoyer schuldig.

Joachim Radkau und Uwe Fritsch resuemierten, erst die Verwissenschaftlichung der Oekologiebewegung habe messbaren Nutzen fuer Oekosysteme und Lebensqualitaet erbracht. Artenschutz sei keine "Frage der Liebe" mehr, sondern Gegenstand nuechternen Verwaltungsvorgaenge. Die Sorge um Umweltprobleme denunzierte Radkau als Produkt einer im alternativen Milieu grassierenden Angst vor dem Aelterwerden. Dagegen verwies eine Hoererin auf

das sinnliche Erleben, das die fachkundige Sensibilisierung fuer oekologische Merkmale des heimischen Waldes eroeffnen koenne. Martin Dinges hob die Aktualitaet ethischer Begrueendungen des Vegetarismus hervor, stellte allerdings die Naturheilkunde unter den Verdacht des Irrationalen, da sie in Reinheitsvorstellungen und romantischen Gleichgewichtslehren wurzele. Die Diskussion um Bilder leidender Natur, die in der Oeffentlichkeit Emotionen weckten, ohne damit schon Einsicht in globale Probleme zu foerdern, offenbarte ein Manko: zwischen Philosophen, Soziologen und Wissenschaftshistorikern blieb die Kunstwissenschaft unbesetzt. Nicht erst mit dem Vorschlag Wilhelm Schmidts, schoen sei, was bejaht werden koenne, geriet die Aesthetik zum Absorptionsraum ungeloeuster Fragen. Aus dem Publikum wurde an die Bedeutung der Oekologie fuer Kuenstler wie Joseph Beuys und James Turrell erinnert.

Gernot Boehme bestritt die wirksame Kompensation von Modernitaetsverlusten im Angesicht staendigen Wirtschaftswachstums. Dessen mangelnde Umweltvertraeglichkeit werde durch das Konzept der "Nachhaltigkeit" verschleiert. Hier wird man fragen muessen, ob Entlastungsfunktionen eher einer Aesthetisierung des Alltags durch Designerprodukte, oder vielmehr der Virtualisierung von Wirtschaft und Politik zugetraut werden koennen. Schmid erklaerte denn auch die "Sonntagsreden" vom Gemeinwohl zur Heuchelei; nur dem eigenen Leben koenne man Form und Sinn verleihen. Freilich konstatierte Boehme, viele Errungenschaften der Reformbewegung seien in die heutige Lebenswirklichkeit eingegangen. Fritsche betonte die Chancen, die von der Integration der Oekologie in saemtliche Politikfelder ausgingen. Mit dem Tutzinger Manifest werde eine neue Verbindung von Oekologie und Aesthetik eingefordert.

<http://www.kupoge.de/ifk/tutzinger-manifest/index.html>

Ulrich Pfarr,
Doktorand am Kunstgeschichtlichen Institut der Johann Wolfgang
Goethe-Universitaet Frankfurt

*

Copyright (c) 2001 by H-ArtHist (H-NET) and the author, all rights reserved.
This work may be copied for non-profit educational use if proper credit is
given to the author and the list. For other permission, please contact
H-ArtHist@h-net.msu.edu. In review matters please contact:
hah-redaktion@h-net.msu.edu

Falls Sie Ausstellungen, Buecher oder Tagungen fuer H-ArtHist besprechen
oder hierfuer Vorschlaege unterbreiten moechten, schreiben Sie bitte an:
hah-redaktion@h-net.msu.edu

Quellennachweis:

CONF: Lebensreform, 19.01.02, Darmstadt. In: ArtHist.net, 30.01.2002. Letzter Zugriff 02.08.2025.
<<https://arthist.net/archive/24836>>.